

Vereinsreise des Velo Club Däniken ins unbekannte Sarganser-Land

Die gutgelaunten Mitglieder trafen sich am Bahnhof Däniken um die Vereinsreise in Angriff zu nehmen. Die Höhepunkte gemäss Programm waren Versuchsstollen Hagerbach - Ragnatsch – Palfries – Stralrüfi, also alles unbekannte Begriffe, was für Spannung sorgte...



Mit dem Zug gings nach Sargans, danke Willy für die feinen Gipfeli unterwegs! Dann weiter mit dem Bus zum Weiler Ragnatsch in Heiligkreuz, Gemeinde Mels, und zum Versuchsstollen Hagerbach. Der bescheidene Eingang im Felsen deutet nicht auf die vielseitigen Tätigkeiten, die sich dahinter verbergen. Wir waren gespannt was uns erwartet. Der Versuchsstollen ist eine faszinierende Welt untertage bestehend aus einem weitverzweigten ca. 5 km langen Stollen- und Kavernensystem, das für Materialprüfungen, Forschung und Entwicklung vor allem für den weltweiten Berg- und Tunnelbau genutzt wird. Spezialisten aus aller Welt arbeiten hier an Projekten. Es werden u.a. Versuche für die grossen Tunnelbauten auf der ganzen Welt aber auch Tests und Kurse für Betonspritztechnologie in Tunnels und vieles mehr durchgeführt. Ausserdem sind

auch ein unteririsches Schiesszentrum für Polizisten, Jäger und Hobbyschützen und eine Eventhalle mit Restaurant Teil des Stollensystems. Nach einem Apéro im Stollen gings mit gelben Stollen-Helmen ausgerüstet unter Leitung von zwei erfahrenen Ingenieuren durch das Stollensystem, wo wir viel Neues erfahren durften.



Interessant war auch die dargestellte Geschichte des Alpen-Tunnelbaus in Europa seit den Anfängen mit dem Bau des Semmering-Tunnels in Österreich mit Baubeginn 1848, bei dem 20'000 Arbeitern, darunter ein Drittel Frauen, vorwiegend in «Handarbeit» mit Pickel und Schaufel arbeiteten, bis zum Gotthard-Basistunnel, bei dem vor allem imposante Tunnelbohrmaschinen und eine viel geringere Zahl an Arbeitern im Einsatz waren. Eindrücklich aus die ausgestellte ausgemusterte Tunnelbohrmaschine mit einem Bohrradius von ca. 4 Meter. Auf der Zeitachse ist gut ersichtlich, dass der Tunnelbau am Anfang getrieben war vom Eisenbahnbau, später von den Wasserkraftwerken und erst in neuerer Zeit von den Strassentunnels.



Am Schluss konnten wir auf die holprige Stollen-Bahn aufsteigen und mit «Tempo Garacho» gings zum Ausgangspunkt zurück. Im Stollen-Restaurant, einem einzigartigen Eventlokal im Innern des Berges genossen wir zum Mittagessen eine feine «Piccata Milanese» und dazu einen lokalen Pinot Noir aus Heiligkreuz.

Nach dem Mittagessen gings zu Fuss zur nahegelegenen Talstation der Palfries-Bahn. Diese führte uns vom Talboden auf 476 Meter über Meer in steilem Aufstieg von 1'248 Höhenmetern zur Hochebene von Palfries auf rund 1'700 m.ü.M. Die Achtergondel-Pendelbahn fördert 32 Personen pro Stunde (!) und führte uns in zwölf Minuten in rasantem Tempo bei tiefblauem Himmel und Sonnenschein durch faszinierende Berg- und Schlucht-Landschaften mit dem imposanten Ragnatsch-Wasserfall zum Palfries-Plateau, mit dem weiten Alpgebiet, das nordseitig umrahmt ist von den steilen Bergen, die geografisch Ausläufer der Churfürsten darstellen. Die 1941 erstellte erste Pendelbahn wurde als militärische Seilbahn genutzt und diente primär der Kriegsnotversorgung der Reduit-Truppen. Lokale Initianten übernahmen die Bahn und im 2016 konnte der fahrplanmässige Betrieb für die Öffentlichkeit aufgenommen werden. Die Bahn wird weitgehend in Fronarbeit betrieben.



Berggasthaus Palfries

Die Mehrheit der Gruppe nahm nun die Wanderung zum Bergrestaurant Stralrüfi unter die Füsse. Durch Alpweiden mit noch gehörnten Kühen und Rindern gelangten wir in knapp einer Stunde zum Restaurant

wo wir es uns bei Most und Bier und schöner Sicht auf den Walensee, die Churfürsten aber auch Richtung Flumserberg, Pizol und Sardona gut gehen liessen. Auf dem Weg konnten wir auch noch unter anderem schöne und mittlerweile selten gewordene Enzian und Alpenrosen bestaunen.

Imposant der vor uns in den Himmel ragende Alvier, auf dessen Gipfel sich eine bewirtete Hütte befindet. Der steile Aufstieg zur Alvierhütte auf 2'342 m.ü.M. wird mit einem herrlichen Rundum-Panorama belohnt. Vor dem Ziel führt der Bergweg über eine Holzterrasse/-leiter durch das „Chemmi“ und schon hat der trittsichere Bergwanderer eine herrliche Aussicht ins Rheintal, ohne den Blick in die im Rücken gelegene Bergwelt vermissen zu müssen. Willy und Roland hatten diesen in ihrer Jugend einmal von der Rheintaler-Seite bestiegen und berichteten darüber. Für uns schön von unten, vielleicht ein andermal von oben...

Die andere Gruppe spazierte beim Restaurant Palfries bzw. liess Beine und Seele im Gras und nachher bei einem kühlen Getränk auf der Restaurant-Terrasse baurneln



Walensee

Wir wanderten - zeitweise begleitet von blökenden Ziegen und mit einem «Kuhglockenkonzert im Hintergrund» - durch die relativ flache, naturnahe Alplandschaft des Plateaus mit prächtigem Ausblick auf die umliegenden Berge und die dahinterliegenden noch schneebedeckten Berggipfel zurück zum Berghaus Palfries. Diese einladende Gastwirtschaft liegt auf einer

Geländekuppe mit fantastischer Aussicht, Nach einem Apéro auf der Terrasse gings ins Restaurant zum währschaftigen Nachtessen mit Braten, Kartoffelstock und Bohnen im Speckmantel. Die Stimmung war ausgelassen und nach angeregten Diskussionen über Gott und die Welt blies Hugo zum Aufbruch zurück zur Bergstation, damit wir die ausserfahrplanmässige Sonderfahrt um 19 Uhr erreichen.

Der Fussmarsch zur Talstation würde einen 2.5-stündigen Marsch bedeuten! Zurück im Tal gings mit Bus und Zug nach Däniken, wo wir uns müde aber zufrieden verabschiedeten.

Es war eine eindrückliche Vereinsreise durch abwechslungsreiche eine bisher unbekannte Unterwelt und Landschaft, mit viel Kameradschaft und einmaligen Eindrücken. Eine gelungene Reise, danke Hugo und Willy für die minutiöse Vorbereitung der Vereinsreise. Wir schwelgen in Erinnerungen und freuen uns schon auf die nächste Vereinsreise...wir sind gespannt darauf wieder etwas Neues kennenzulernen!

Der Verfasser dieses Berichtes:
Roberto Bumann